



Der rasende Melkschemel

Spaß muss sein: Skifahren im Sitzen mit dem Yeski

les auf dem Tisch: rface lässt sich von ehreren Personen ichtzeitig bedienen d erkennt auflie-nde Geräte. So las- sich beispielsweise Fotos vom Handy den Tischrechner ertragen. Anschlie-nd können sie ge-nsam auf dem ldschirmtisch be-chtet, sortiert und -größert werden.

Hersteller

irekten Zugriff auf ungen wie E-Mail, artenmaterial bie- die Runde der An-obile Widgets“, die ernen programmiert dem bietet Yahoo sogenanntem Snip- nationsschnipsel – epage um aktuelle ereichern. Neben r Infoseite auch In- sten (neue Mails, and Flickr-Bilder) Überzeugung des rries, Yahoos Exe- den Bereich Con- die Plattform das i so leistungsfäh- lass es MID- oder gen unterhalb der bedürfe. Wer sich rnet-Handy selbst e, kann das als Be- hoo.com tun. die auf einem ent- fobilgeräte entlas- nen bringen, gilt sprachgesteuerten www.tellme.com), ngenen Jahr über- nfragen per Tele- ndung werden auf beantwortet und dy zurückgesandt. unctionsweise in eine Beta für den its zum kostenfrei- lings nur für aus- anischer Provider. en Bedienfunktio- ruck, Geste oder ganz am Anfang. inserem Leben in zig eine neue Auf- bei drahtlosen Ver- n Hochgeschwin- s zu drahtlosen im Lauf der Zeit en können. So be- resbeginn zumin- erspektive.

Im Grunde ist Rodeln eine simple Sache. Schlitten talwärts ausrichten, draufsetzen und losfahren, mit den Händen festhalten, mit den Füßen lenken. Und notfalls bremsen, je später, desto mehr Spaß haben Jungs, und desto lauter quieken Mädchen. So war es schon immer, so einfach ist das heute noch mit den traditionellen Holzschlitten. Großes Können und Geschick werden nicht verlangt.

Jetzt wollen wir aber auf das ernsthaftere Spaßrodern zu sprechen kommen. Dafür gibt es moderne, variantenreiche Funssport-Geräte. Oft wird dabei auf Althergebrachtes zurückgegriffen: Snowbike, Skibike oder Snowcycle heißen die Trendsetter, früher schon als Skibob bekannt und so etwas wie Mountainbikes mit Kufen. Auch das Yeski, ein Ski mit Sitzgelegenheit und sportlichem Anspruch, belebt ein altes Prinzip neu. Bei diesem Ding handelt es sich um den guten alten Skibock in jungem Gewand für die Generation Outdoor. Im Schnee zu Hause und sehr schnell: Mit dem Yeti und dem Jetski ist das Yeski nicht nur phonetisch verwandt.

Diese hübsch gemachte, fein verarbeitete Version einer Kreuzung von Ski und Schlitten wird in Deutschland gefertigt und für 611 Euro verkauft. Auf einem taillierten, aus Österreich zugelieferten Carvingski von 1260 Millimeter Länge ist eine Aluminiumstütze montiert, die in gut 30 Zentimeter Höhe den leicht nach hinten geneigten Sitz aus Buchenformholz mit umlaufendem Griffbügel trägt. Das ist schon alles, abgesehen von der Fangleine, deren Sinn bei einem Sturz rasch klar wird.

Im Stand sieht das Yeski merkwürdig aus, in Aktion ziemlich spektakulär. Diesem rasenden Melkschemel schauen alle hinterher, kommen herbei und wollen wissen, wie das funktioniert. Die Antwort: mit Überwindung und Konzentration. Zaghafte sitzen aufrecht, steuern und stoppen über die Füße, Naturtalente und Geübte legen den Oberkörper zurück, strecken die Beine lang, lassen die Bauchmuskeln arbeiten, den Ski auf der Kante laufen und schwingen ab. Schon auf sanften Hängen kann es überaus flott vorangehen, es wird bald klar, dass das Yeski nicht ganz ohne ist. Die größte Gefahr: dass man bei zu stark angewinkelten Beinen mit den Füßen im

Schnee einhakt und den Abflug nach vorn macht. Seitliche Rutscher hingegen sind eher harmlos.

Unsere Testpersonen zwischen 12 und 50 jedenfalls hatten einen Heiden Spaß mit dem Gerät. Die einen legten die ersten Meter als Lawine zurück, bevor sich erste Erfolgserlebnisse einstellten, andere, wie der fünfzehnjährige Snowboarder auf dem Foto, bretterten auf Anhieb sturzfrei zu Tal. Welche Hänge in Frage kommen, ist nicht eindeutig zu sagen. Winterwanderwege und Schlittenhügel für Kinder sind wohl tabu, Skipisten oft für Rodler gesperrt. Man muss sich also erkundigen, wo man fahren darf. Im schweizerischen Meiringen-Hasliberg hat uns der Mann vom Pistendienst auf für Schlitten gesperrte Abfahrten gelassen, weil es sich, wie er nach einigem Nachdenken befand, bei diesem Vehikel ja offenbar „gerichtlich um ei-



Carvingski mit Sitzplatz: Das Yeski

nen Ski“ handele. Präparierte blaue Pisten, breit und griffig, scheinen ideal. Steil und eisig, Tiefschnee – das ist nur was für Könnner.

Wer herausfindet, wo und wie man herunterkommt, schafft es auch wieder hinauf. Laufen ist eine Möglichkeit, die vier Kilogramm des Yeski sind keine große Last. Gondel, Kabinenbahn und Sessellift sind ebenfalls kein Problem, an einen Bügellift (laut Hersteller „grundsätzlich möglich“) haben wir uns nicht getraut. Hoch und runter trägt man zum Yeski am besten Snowboardschuhe oder dergleichen (Skistiefel sind zu klobig), ferner Handschuhe sowie Brille, weil beim Bremsen der Schnee ins Gesicht spritzt. Ernsthaft zu empfehlen überdies: ein Helm.

WALTER WILLE

Bezugsquellen: 01 75/77 08 32 07, www.yeski.de



Wenn's einmal läuft, läuft's: Das Yeski fährt sich einfacher, als es aussieht Fotos Wille

Presseinfo

Kontakt für weitere Auskünfte:

Justus Ammann
Public Relations
Amalienstrasse 6
79650 Schopfheim

Telefon: 07622/6677-207
Telefax: 07622/6677-208
www.justus-ammann.de
info@justus-ammann.de